
Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|------|
| Vorwort zur gedruckten Ausgabe | V |
| Inhaltsverzeichnis | XIII |
| Conspectus codicum et siglorum/Abkürzungsverzeichnis | XVII |

* * *

| | |
|--|------------------------|
| Vorrede. | 1 |
| Text und Kommentar. | 35 |
| Prooemium. | 35 |
| Rede des Juden an Jesus. | 52 |
| Rede des Juden an die Judenchristen. | 60 |
| Einwendungen des Celsus in eigener Person. | 78 |
| a) Geschichte des Juden- und Christentums: das treibende Motiv ist <i>στάσις</i> . | 78 |
| b) Religionsgeschichte: Parallelen zum Christentum und zur Person seines Stifters. | 78 ¹ /s. 81 |
| c) Die christliche Propaganda: Ort und Personenkreis, in dem sie ihre Wirksamkeit entfaltet. | 90 |
| Karikatur einer christlichen Predigt. | 95 |
| Die jüdisch-christliche Annahme der Herabkunft eines Gottes ist sinnlos, nach dem Wesen der Weltordnung unmöglich und Missverständnis alter griechischer Lehren. | 99 |
| Philosophische Darlegung der Unveränderlichkeit Gottes. | 103 |
| Juden und Christen streiten über Christi Ankunft und die Sündhaftigkeit der Menschen. – Parallelen zur Genesis aus der griechischen Mythologie. | 104 |
| Kritik des Judentums. Vergleich seiner Mythologie mit den Zeugnissen uralter Völker. | 107 |
| Verurteilung der Allegorie. | 111 |

¹ Die jeweils ersten Seitenangaben beziehen sich auf das Erscheinen der Überschrift, weitere Angaben (nach „s.“) verweisen auf den angekündigten Textabschnitt, sofern er erst auf einer späteren Seite beginnt.

| | |
|---|------------|
| Wiederaufnahme der philosophischen Beweisführung. Gott hat nichts Sterbliches geschaffen. Die körperliche Substanz aller Lebewesen ist gleich. [[Die Übel nehmen weder ab noch zu und stammen nicht aus Gott.]] | 112 |
| Die Naturgeschichte lehrt, dass nicht alles bloss für den Menschen geschaffen ist, und die Zoologie zeigt die vielfache Überlegenheit der Tiere über den Menschen | 118 |
| Kritik des Judentums. | 127 |
| a) Die Juden haben eine mangelhafte Gottesvorstellung, | 127 |
| b) eine verabscheuungswürdige Lehre vom Gericht und der Auferstehung des Fleisches, | 127/s. 128 |
| c) sie leben zwar nach dem Gesetz der Väter, | 127/s. 129 |
| d) zu diesem gibt es jedoch viele Parallelen aus der Völkerkunde, | 127/s. 130 |
| e) so ist ihre Überheblichkeit unberechtigt, da sie Eigentümlichkeiten des Glaubens und der Sitten mit vielen anderen Völkern teilen. | 127/s. 132 |
| Kritik des Christentums. | 133 |
| a) Die Christen sind vom Judentum abgefallen, entbehren aber der vaterländischen Gesetze und Sitten, | 133 |
| b) sie machen widerspruchsvolle Angaben über Boten Gottes, | 133/s. 134 |
| c) sie haben verschiedene Vorstellungen von der Gottheit und zerfallen in eine Unmenge sich heftig bekämpfender Sekten. | 133/s. 136 |
| Die christlichen Glaubenssätze und Vorschriften sind Entlehnungen und Missverständnisse der Lehren griechischer Philosophen, persischer Mysterien, ägyptischer Mythen und jüdischer Dogmen, VI 1 – VII 58. | 140 |
| a) Die Forderung unbedingten Glaubens ist Missverständnis der platonischen Ansicht, dass das höchste Gut nicht aussagbar und nur wenigen erkennbar sei. | 140 |
| b) Die Unterscheidung zwischen menschlicher und überlegener göttlicher Weisheit haben die Christen von Heraklit und Sokrates übernommen, um damit die Ungebildeten zu fangen. | 145 |

| | |
|---|------------|
| c) Die christliche Mahnung zu Demut und Armut ist von Platon entlehnt. | 147 |
| d) Die Lehre vom Gottesreich ist Missverständnis der platonischen Lehre vom überhimmlischen Ort. | 148 |
| e) Die (gnostische) Lehre von den sieben Himmeln stammt von den Persern (Mithrasmysterien) oder Kabiren. Nähere Darlegungen über die gnostische Sekte der Ophiten. | 150 |
| f) Mit diesen Ansichten der Christen hängt die von ihnen geübte Zauberei zusammen. | 157 |
| g) Das christliche Dogma von einem Widersacher Gottes ist ein Missverständnis allegorischer Erzählungen von einem gewissen heiligen Krieg bei Heraklit, Pherekydes und in ägyptischen Mythen. | 159 |
| h) Die christliche Lehre von der Welterschöpfung ist von den Juden übernommen und widerspruchsvoll. | 163 |
| i) Die christliche Lehre von der Offenbarung Gottes auf Erden (durch sein Pneuma in seinem Sohn) findet sich ähnlich bei den Stoikern, ist aber mit einem richtigen Gottesbegriff unvereinbar. | 170 |
| k) Jüdische und christliche Prophezeiungen sind nicht besser als die mannigfachen heidnischen. Ein eigentümlicher Typus von Propheten tritt in Phönikien und Palästina auf. | 176/s. 177 |
| Die christlichen Prophezeiungen sind falsch, da sie Gott hässliche Dinge zuschreiben. | 176/s. 178 |
| Der angeblich von den jüdischen Propheten vorausgesagte Sohn Gottes widerspricht in seinen Geboten den Satzungen des Moses, die doch von demselben Gott stammen sollen. | 176/s. 180 |
| l) Die christliche Eschatologie. | 181 |
| 1) Gott hat keinen Körper, kann also nach dem Tode nicht sinnlich erkannt werden. | 181 |
| 2) Die Vorstellung von einem besseren Jenseits ist den Mythen vom Elysium und Platons „reiner Erde“ entnommen. | 181 |
| 3) Das Auferstehungsdogma beruht auf der missverstandenen (philosophischen) Seelenwanderungslehre. | 181/s. 183 |
| m) Christliche und platonische Gotteserkenntnis. | 184 |
| n) (Spöttische) Vorschläge zur kultischen Verehrung bekannter Personen an Christi Stelle. | 190 |
| o) Die Vorschrift, Unrecht geduldig zu leiden, ist aus Platons Kriton entlehnt. | 191 |

| | |
|--|-----|
| Verteidigung der Staatsreligion (VII 62 – VIII 62) und der Forderungen des staatlichen Lebens (VIII 63–71). | 193 |
| a) Mit der Verwerfung der Götterbilder folgen die Christen nur dem Beispiel gesetzloser Völker. | 193 |
| b) Wenn die Christen die Götterbilder nicht verehren, widersprechen sie sich selbst, da sie doch „nach dem Bilde Gottes“ geschaffen zu sein behaupten. | 195 |
| c) Verteidigung und Begründung der Dämonenverehrung. | 196 |
| 1) Die Dämonen haben Vollmacht vom höchsten Gott. | 196 |
| 2) Die Einwände der Christen, die doch selbst neben, ja über Gott noch seinen Sohn verehren, werden widerlegt. | 197 |
| 3) Die wahre Ordnung im Gottesreich erscheint im Bilde eines irdischen Staates. | 203 |
| 4) Beweise der wirklichen Macht der Götter. | 206 |
| Auseinandersetzung und Verständigungsversuch mit gebildeten Christen | |
| a) nochmals über die Frage der Dämonenverehrung, in der Mass zu halten ist. | 211 |
| b) Über den Kaiserkult, der berechtigt und staatsnotwendig ist. | 217 |
| Aufruf an die Christen zur tätigen Mitarbeit und Ankündigung eines weiteren Werkes des Celsus über die richtige Lebensführung. | 223 |
| Nicht mehr sicher einzureihende Fragmente. | 224 |
| * * * | |
| Literaturverzeichnis | 227 |
| Stellenregister | 237 |
| Personenregister | 247 |
| Daten zur akademischen und beruflichen Laufbahn H.O. Schröders | 253 |
| Wissenschaftliche Publikationen H.O. Schröders | 255 |